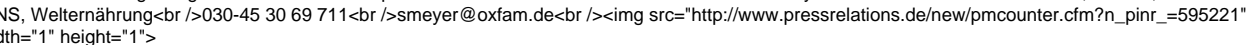




Gefährlicher Rückschritt bei Schutzstandards für Weltbank-Projekte

Gefährlicher Rückschritt bei Schutzstandards für Weltbank-Projekte
Obwohl im vergangenen Jahrzehnt mehr als drei Millionen Menschen durch Weltbankprojekte ihr Land oder einen Teil ihrer Lebensgrundlagen verloren haben, plant die Weltbank eine weitere Aufweichung ihrer Schutzstandards. Davor warnt die internationale Nothilfe- und Entwicklungsorganisation Oxfam gemeinsam mit 18 weiteren Menschenrechts- und Umweltorganisationen. Die Weltbank veröffentlichte gestern ihren zweiten Entwurf der Schutzstandards für Projekte, die sie finanziell fördert. Dieser sieht eine wesentliche Abschwächung der Schutzstandards für Gemeinden und die Umwelt vor, während die Weltbank gleichzeitig plant, finanziell stärker in Hochrisiko-Projekte zu investieren. Damit bricht Weltbank-Präsident Jim Yong Kim seine Zusage, die neuen Regeln würden die bestehenden, verbindlichen Umwelt- und Sozialstandards nicht abschwächen.
Beispiele für die Abschwächung der Standards
Landrechte: Der Entwurf sieht vor, dass der Aufsichtsrat der Weltbank Projekte absegnen darf, die Menschen von ihrem Land vertreiben, auch wenn kein Umsiedlungsplan und kein Budget für Ausgleichszahlungen vorliegen. Damit droht Millionen Menschen ein Leben in Armut, wenn ihre Lebensgrundlagen ersatzlos zerstört werden. "Die Weltbank steht bereits heute schlecht da, wenn es um den Schutz von Landrechten von Gemeinden geht, wie selbst interne Prüfungen der Weltbank belegen. Statt dies zu ändern, treibt sie Millionen Menschen weiterhin in die Armut und verschärft Ungleichheit. Das ist skandalös", kritisiert Oxfams Agrarexpertin Marita Wiggerthale.
Menschenrechte: Die neuen Regeln verpflichten die Kreditnehmer nicht dazu, Menschenrechte einzuhalten. "Der Entwurf behandelt Menschenrechte als seien sie Verhandlungssache und nicht international bindendes Völkerrecht", erklärt Wiggerthale. Gemeinden auf der ganzen Welt hatten die Weltbank aufgefordert, dies zu ändern. "Die Weltbank signalisiert ihren Mitarbeitern damit, dass die Einhaltung von Menschenrechten in ihrem eigenen Ermessen liegt."
Arbeitsrechte: Der neue Entwurf sieht zwar einige Verbesserungen vor, bezieht sich aber nicht auf die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen, wie das Recht auf Versammlungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen. Diese müssen nur eingehalten werden, wenn sie bereits durch nationale Gesetze abgesichert sind. Dies ist in vielen Ländern aber nicht der Fall. "Die Weltbank lässt Arbeiter und Arbeiterinnen im Stich", kritisiert Wiggerthale.
Neue Standards widersprechen Entwicklungszielen der Weltbank
Der neue Entwurf für die Umwelt- und Sozialstandards widerspricht dem selbsterklärten Ziel der Weltbank, extreme Armut zu beenden sowie Wohlstand für alle und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Die Abschwächung der Standards muss korrigiert werden, bevor er voraussichtlich Ende 2015 verabschiedet wird.
Hintergrund
Die 19 Menschenrechts- und Umweltorganisationen sind:
Alyansa Tigil Mina (Philippinen), Bank Information Center (USA), Both ENDS (Niederlande), Bretton Woods Project (Großbritannien), Center for International Environmental Law (USA), Derecho Ambiente y Recursos Naturales (Peru), Forest Peoples Program (Großbritannien), Earthlife Africa (Südafrika), NGO Forum on ADB (Philippinen), Gender Action (USA), Human Rights Watch (International), Inclusive Development International (USA), International Accountability Project (USA), International Trade Union Confederation, Oxfam International, Re:Common (Italien), Ulu Foundation (USA), Urgewald (Deutschland), 11.11.11. (Belgien).
Link zum zweiten Entwurf: <http://bit.ly/CSOPress2ndDraft>
Erster Entwurf vom 30. Juli 2014: https://consultations.worldbank.org/Data/hub/files/consultation-template/review-and-update-world-bank-safeguard-policies/en/materials/first_draft_framework_july_30_2014.pdf
Reaktionen der Zivilgesellschaft, von Experten und betroffenen Gemeinden zum ersten Entwurf: www.safeguardcomments.org , <http://www.bicusa.org/safeguards-reaction-roundup/>
Pressekontakt
Sebastian Meyer
Arbeitsrechte
CSR, Handel, Oxfam EINS, Welternährung
030-45 30 69 711
smeyer@oxfam.de


Pressekontakt

Oxfam Deutschland e.V.

10179 Berlin

Firmenkontakt

Oxfam Deutschland e.V.

10179 Berlin

Oxfam Deutschland e.V. ist eine unabhängige Nothilfe- und Entwicklungsorganisation. Wir sind davon überzeugt, dass Armut und Ungerechtigkeit vermeidbar sind und überwunden werden können. Unser Ziel ist eine gerechte Welt ohne Armut, in der die Grundrechte jedes Menschen gesichert sind: Das Recht auf nachhaltige Erwerbsgrundlagen, auf funktionierende Gesundheits- und Bildungssysteme, auf ein Leben in Sicherheit, darauf, gehört zu werden und auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Im internationalen Oxfam-Verband setzen sich 17 Oxfam-Organisationen mit rund 3.000 lokalen Partnern in mehr als 90 Ländern als Teil einer globalen Bewegung für eine gerechte Welt ohne Armut ein. Der Name Oxfam steht für Oxford Committee for Famine Relief. Es wurde 1942 in Großbritannien als Reaktion auf das Leid der Zivilbevölkerung im von Deutschland besetzten Griechenland gegründet. Unser Ziel ist eine gerechte Welt ohne Armut, in der die Grundrechte jedes Menschen gesichert sind: Das Recht auf nachhaltige Erwerbsgrundlagen, auf funktionierende Gesundheits- und Bildungssysteme, auf ein Leben in Sicherheit, darauf, gehört zu werden und auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Der Umzug in ein für unsere Arbeitsabläufe geeignetes Gebäude Anfang 2013 ist ein wichtiger Meilenstein für Oxfam Deutschland. Eine verbesserte Raumsituation und die Nachbarschaft zu anderen gemeinnützigen Organisationen sind gute Ausgangspunkte, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Den Rahmen für diese Arbeit legt unser Strategischer Plan 2013-2017 fest? eingebettet in die neue strategische Planung von Oxfam International. Die folgenden Themen werden für unsere Arbeit und die Kooperation im Verbund zentral sein: Ausweitung unseres Engagements in der Krisenvorsorge und Nothilfe. Unterstützung von lokalen Initiativen, um Menschen in Not langfristig zu stärken, und von Regierungen, damit sie effektiver auf Krisen reagieren können.....Durchsetzung von mehr und qualitativ hochwertigeren Mitteln für die Entwicklungszusammenarbeit. Unterstützung der Bevölkerung in armen Ländern, um ihre Regierungen und die Geberländer zur Rechenschaftslegung zu bewegen;...Verstärkung der

Kooperation mit Organisationen, Bewegungen und Gemeinschaften in Ländern des globalen Südens, um gemeinsam Veränderungen in Politik und Wirtschaft durchzusetzen;...Beitrag zu einem umfassenden Bewusstseinswandel zum Thema Geschlechtergerechtigkeit durch fortgesetzte besondere Berücksichtigung der Bedürfnisse von Frauen und Mädchen in allen Programmen.Um effizient zu arbeiten, müssen wir unsere Ressourcen optimal nutzen. Zu diesem Zweck setzen wir konsequent Maßnahmen wie die Aufgabenteilung im Verbund oder das zentrale Bereitstellen von Wissen und Studien ein. Die so freiwerdenden Kapazitäten benötigen wir auch zukünftig, wenn wir den Herausforderungen einer sich ständig verändernden Welt gerecht werden wollen.In den kommenden Jahren bleiben Konsolidierung und die Bündelung von Aktivitäten daher wichtige Themen für uns. Eine kurzfristige Verlangsamung unseres Organisations-Wachstums nehmen wir dabei gern in Kauf, da die erzielte Effizienz uns hilft, Ressourcen einzusparen.Um weiterhin überall dort Nothilfe und dauerhafte Unterstützung leisten zu können, wo es notwendig ist, werden wir 2013 neben privaten Spenden und den Erträgen aus den Oxfam-Shops den Ausbau weiterer verlässlicher Finanzierungsmechanismen für unsere Arbeit vorantreiben. Hierzu wollen wir neue Unterstützerinnen und Unterstützer ansprechen und gewinnen sowie mehr Mittel aus öffentlichen Zuwendungen generieren.